

**Urteil** (veralt., mundartl. Urteil), das, —(e)s; —e: 1) richterlich entscheidender Spruch, — auch übertr. — 2) verallgemeinert: eine auf wirkliche oder vermeinte Gründe sich stützende Ansicht, Meinung über etwas — und: der Ausspruch dieser. — 3) jur. = Urteilskraft. — 4) im allgemeinsten Sinn, im philosophischen Sprachgebrauche: ein in einen Satz gefaßter oder zu fassender Satz. — 5) Dazu z. B.: urteilsfähig [2]; Urteilskraft, —vermögen [2], Beurteilungskraft; urteillos [2; 3]; Urteilspruch [1; 2]; Urteilstag [1]; Urteilsweiser, f. weisen 5. || **urteilen** (veralt. urteilen), intr. (haben) und — veraltend — tr.: ein Urteil (s. d. 1 und bes. 2; 4) fällen, abgeben, sprechen: Urteilen über etwas; von etwas, wie der Blinde von der Farbe; von einem Teil aufs Ganze; von sich auf andre; nach sich von andern oder über andre; aus oder nach dem Erfolge, nach dem Erfolge; Zwischen den Seiten recht urteilen; Urteilen, ob —, daß etwas sich sombo beschäfft; wie es sich verhält usw., ferner veraltend tr.: Etwas, etwas urteilen, — auch mit Angabe, wie das Urteil lautet, z. B.: Etwas rein; für unrein; zum Leben, zum Tode; eine Lehre zum Feuer urteilen u. ä. Dazu: Urteiler, der Urteilende, mit Fortbildung: Die unbefugte Richtererei und Urteilererei.

**Urteufel**, der, —s; wv.: Erzteufel usw. || **Urtext**, der, —(e)s; —e: Grundtext (s. Urtschiff). || **Urter**, das, —(e)s; —e: Wd. f. Protozoen, Protistien; vgl. Urspränge.

**Urtum**, das, —(e)s; 0: Urtheit. Dazu häufiger: **ürtümlich**, Ew.: ursprünglich, dem Urzustand gemäß (oft Wd. f. original oder primitiv); Urtümlichkeit.

**Uruahn**, der, —en; —en: der Ahne des Urahnen; ähnlich: Uruerkern; Uruentel; Uruurogsvater; Uruvater usw.



**W** (spr. fau), das: 1) der zweiundzwanzigste Buchstabe des Abeceds, vgl. u. — 2) Weißes s. Art echligiger Ragfalter, Vanessa V Album (vgl. e3). — 3) als Abkürzung: v = von; s. = Herz; v. W. = vorigen Monats; v. J. = voriges Jahr.

**Wäland** (Woland, Zoland), der, —(e)s; —e: Teufel. || **Valentin**, der, —s: männlicher Eigename (entsprechend weibl.: Valentine), verkürzt: Velten; auch als Name eines Heiligen: Sankt Valentin; Valentinstag (14. Febr.); daher auch, nach englischer Sitte, eine am Valentinstag als Viel Liebenden erkorene Person; ferner: Sankt Valentin kann das Fallendhörn oder die Fallendhörn heißen. **Wäpär**; Sankt Weltens Krantheit; Daß dich Sankt Velten antomme! — und als Fluch: Bei Sankt —, beim —, poß Velten, auch — den Ursprung ganz verweisend —: poß (alle) Welt (f. d.); ferner: wie Teufel (ähnlich: Sankt Welt, f. Weltstanz), z. B.: Das tue Sankt Velten (Welt), nicht ich!

**Wämpir** (spr. wämpier, besser als wamper) [serbisch], der, —(e)s, —(en); —e, —(en, —s): Blutjäger: 1) Art Fledermäuse, Phyllostoma spectrum. — 2) von gespenstischen Wesen.

**Vanille** (spr. wanill(e), besser als wanille) [frz.], die; 0: die würzigen Schoten einer zu den Orchideen gehörigen Schlingpflanze, Vanilla claviculata, bei. zu Eis und zu Schokolade benutzt; auch zum.: das daraus Bereite.

**Vasall** (spr. wassall [mlat.], der, —en, —(s); —en, —(e): Lehensmann, eig. und übertr. Dazu: Vassallentum; vassallisch.

**Wäse** (spr. wäse) [lat.], die; —n; Wäschen: rundes Gefäß mit einem Hals, antil oder in antifer Form.

**Väter**, der, —s; Väter; Väterchen, —lein: 1) der Erzeuger in bezug aufs Kind (s. d.), wie entsprechend Mutter für die Gebärende (s. auch papa). Besonders: a) Jemand hat keinen Vater, von Verwaisten (bestimmter durch beigefügtes mehr), oder von einem, dessen Vater, dem Blute nach, doch kein Vaterherz für ihn hat; nam. aber von dem Sohn einer Hure, die bei der Menge von Männern, mit denen sie Umgang ge-

**Ürvater**, der, —s; Ürväter: f. Urmutter; Urvater. Dazu: urväterlich; urväterlich. || **ürerwandl**, Ew.: von uran verwandt. || **ürvolf**, das, —(e)s; Urvölker: Stammvolk.

**ürwahl**, die; —en: z. B. bei indirekten oder Zwischenwahlen: die Wahl der Wahlmänner; oder die direkte ohne Zwischenwahlen; dazu: urwähler und urwahl- oder urwählervereinigung. || **ürwahrheit**, die; —en: Grundwahrheit. || **ürwald**, der, —(e)s; Urvälder: uralter Wald im Urzustande. || **ürwasser**, das, —s; 0: 1) Urgewässer. — 2) ein Wasser als Ursprung aller. || **ürweib**, das, —es; ürweiber: f. Urmann. || **ürweiblich**, Ew.: dem weiblichen Wesen gemäß. || **ürwelt**, die; 0: 1) die Welt der Urzeit. — 2) die Welt in ihrer Urgehalt. || **ürweltlich**, Ew.: der Urwelt (1) angehörig, vgl. (ur)vorweltlich. || **ürwesen**, das, —s; 0: ein ursprüngliches, dem Seienden zugrunde liegendes Wesen. || **ürwort**, das, —(e)s; ürworter, —wörter: aus der Urzeit oder ursprüngliches. || **ürwortlaut**, der, —(e)s; 0: Urwort. || **ürwuchs**, der, Urvuchses; 0: Urvüchsigkeit. || **ürwüchsig**, Ew.: naturwüchsig (original). urwüchsigkeit.

**ürzeichen**, das, —s; wv.: ursprüngliches Zeichen. || **ürzeit**, die; —en: uralte Zeit. urzeitlich. || **ürzeugung**, die; 0: elternlose Entstehung organischer Wesen. || **ürzustand**, der, —(e)s; Urzustände: f. urzustand 1. || **ürzweid**, der, —(e)s; —e: der von Urbeginn her zugrunde liegende Zweck; f. Endzweck.

**üffel**: f. Üfel.

**üfw**: Abkürzung für „und so weiter“. || **u. u.**: Abkürzung für „unter Umständen“; Wd. f. eventuell.

**ü** [Koleform zu Ulrich? oder hebr. ?], der, —es; —e: (rhein.) Fopper, wobei man jemand zum besten hat; auch: Fopper. || **ügen**, tr. und ohne Obj.: üz treiben; foppen. || **üzeret**, die; —en: üz.

habt hat, den Vater des Kindes nicht zweifellos anzugeben vermag. / **h**) zur Hervorhebung der Ähnlichkeit (oder Gleichheit) zwischen Vater und Kind, z. B.: körperlich; Er ist seinem Vater wie aus den Augen geschritten; ferner allgemein: Er ist — seines Vaters echter, rechter Sohn; der ganze, leibhaftige Vater, vgl.: Du wirst [wie] dein Vater; Der wird nicht sein Vater, sonst ging' er mit in' Stall. **g** / **e**) mit abhängigem Beugungsfall oder Wv. (vgl. 5f), gew. mit Gen.: Der Vater dieses Kindes oder sein Vater; auch mit von, nam. wo die Beugung zur Bezeichnung des Gen. (bei artifellosem Wz.), nicht hinreicht, vgl.: Sie machte ihn zum Vater eines Knaben, — zum Vater von Zwillingen; ferner mit zu, zur Hervorhebung der Vaterlichkeit (s. d.), wonach man der wirkliche Erzeuger eines Kindes ist oder wenigstens als solcher anzusehen ist, angesehen wird, zumest ohne Artikel: Ihr beneidet den schlechtesten eurer Bauern, daß er nicht Vater ist zu diesem. **gh**; Zu euren Zwillingen als Vater sehn zu müssen. **gg**; vgl. übertr. (f. 5e) auf geistige Urheberchaft, Erzeugung; Der Verfasser der „Stehesbüttler“, zu denen ich ebenso unglücklich Vater sein muß. **gg** / **d**) über das artifellose Vater, zunächst als Vokativ, dann aber auch als Bezeichnung der Person im Munde der Kinder oder gleichsam aus ihrem Sinn heraus, f. Mutter 1a: Dat. und Akk. wv., aber auch: Vatern. — 2) von Tieren, z. B. in gehobener Stil; nam. wo man auf Abstammung bes. achtet, z. B. bei edlen Pferden und überhaupt bei Tierzucht; ferner in Jabeln oder in deren Ton. — 3) in der christlichen Theologie: Gott Vater, f. Dreieinigkeit und Person 2a. — 4) (Wühnsp.) ein Rollenfach. — 5) erweitert auf männliche Personen, deren Verhältnis zu jemand dem des leiblichen Vaters mehr oder minder ähnlich ist, z. B.: **a**) in bezug auf wirkliche Verwandtschaft durch Blut, Anheiratung, Adoption. / **b**) = Ahn, Vorfahr, Stammvater, bes. oft in Wz., vgl.: Väter- (oder Ahnen-) Art, = Weisheit, = Sitte; Väterlich; Vätertugend; Väterzeit. / **c**) Dieser war der Vater (vgl. b; e) alter [= von diesem sind hergekommen die] Bisher- und Födermeister, vgl. (f. g): Unser Vater und Lehrer Ehepaar. / **d**) von Gott oder